

NEIN zur Abriss-Vereinbarung

Liebe Laufnerinnen und Laufner

16. November 2023

Am 17. Dezember stimmen wir über den Abriss des Spitals Laufen ab.

Es ist kurzsichtig und unverantwortlich, jetzt schon über Gebäude und Land zu entscheiden, denn: In der bz vom 15. November 2023 wird von Politikern bereits über eine Spitalfusion 2.0 geredet. Ausserdem läuft eine Initiative, die das Spitalgebäude weiter medizinisch nutzen will.

Die medizinische Grundversorgung im Tal ist gefährdet. Deshalb braucht es jetzt verantwortungsvolle, mutige und weitsichtige Entscheidungen, welche uns eine solche Grundversorgung langfristig garantieren. Mit dem Abriss des Spitals würden uns hinsichtlich neuer gesundheitspolitischer Ideen und Entwicklungen sämtliche neue Chancen vergeben.

Mit einem NEIN haben wir auch die Chance, mit dem Kanton neu zu verhandeln. Sei dies für die Reaktivierung des Standortes aufgrund der Neubeurteilung der Spitalplanung oder sei dies, für eine nachhaltige, ökologisch korrekte Weiterverwendung des Gebäudes.

Legen Sie bitte ein überzeugtes NEIN in die Urne, denn:

Ein NEIN ist **wirtschaftlich** richtig, weil es unsinnig ist, das modernste der drei Baselbieter Krankenhäuser abzureissen, das vor zehn Jahren um eine moderne Schmerzklinik ergänzt wurde. Die Erschliessung als Wohnzone führt zu weiteren Kosten in Millionenhöhe.

Ein NEIN ist **ökologisch** richtig, weil es Verschwendung ist, 5000 Tonnen CO2 zu verschleudern, wie Frau Barbara Buser – die das Felix Platter Spital in Basel erfolgreich mit einem nachhaltigen Alternativprojekt vor dem Abriss gerettet hat – dies eindrücklich erläutert.

Ein NEIN ist **finanzpolitisch** richtig, da ein kurzfristiges, ungerechtfertigtes «Finanzpflaster» auf Kosten der umliegenden Gemeinden lediglich die eigentlichen strukturellen Finanzprobleme verschleiert und deren Lösung nur hinauszögert.

Ein NEIN ist **juristisch** richtig, weil der Vorbesitzer – anders als behauptet – nicht die Stadtbürger- und Einwohnergemeinden Laufen sind, sondern alle Laufentaler Gemeinden. Falls eine Rückgabe überhaupt in Frage kommen sollte, kann diese nur an die richtigen Vorbesitzer stattfinden – also an alle Gemeinden des Laufentals.

Ein NEIN ist für die **altersvorsorgliche** Absicherung richtig, weil der Laufentaler „Vorsorgeregion“ Pflegebetten im Wert von 32 Millionen fehlen und das Gebäude und Grundstück für betreutes Wohnen geeignet ist.

Ein NEIN ist **demokratisch** richtig, weil dies dem Baselbieter, Laufentaler und auch Laufner Volkswillen entspricht, die mit Zweidrittel Mehrheit dem Erhalt des Feningerspitals am 10. Februar 2019 zugestimmt haben.

Ein NEIN ist **medizinisch** richtig, weil das KSBL selbst festgestellt hat, dass es ein stationäres Rehabilitationsangebot für ältere Menschen im Tal braucht und dieses nirgendwo vorgesehen ist – auch nicht im neuen Gesundheitszentrum im Birs Center.

Ein NEIN ist **energetisch** richtig, weil das Spital Platz für die grösste Solardachfläche im Laufental bietet und für ganz Laufen Strom produzieren kann.

Ein NEIN ist **historisch** richtig, weil die Laufentaler Gemeinden zusammen und aufgrund des Testamentes von Joseph Feninger das Feningerspital gegründet haben. Mit dem Abriss würde der letzte Wille von Joseph Feninger mit Füssen getreten.

Ein NEIN ist **raumplanerisch** richtig, weil das Land dauernd für die Gesundheitsversorgung zweckgebunden ist, was sogar das Verfassungsgericht bestätigt hat. Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wurde vorenthalten, dass deswegen bereits Einsprachen gemacht wurden und diese immer noch hängig sind.

Ein NEIN ist **verkehrstechnisch** richtig, weil das Gebäude über eine bewährte Ambulanzstation und einen Helikopterlandeplatz verfügt. Ohne diese Station müssen Krankenwagen aus Basel oder Delsberg anfahren, obwohl im Notfall jede Minute entscheidend ist.

Ein NEIN ist **politisch** richtig, weil es sich die Laufnerinnen und Laufner nicht gefallen lassen, dass man ihnen derart wichtige Fakten einfach vorenthält.

Ein NEIN ist **zivilschutztechnisch** richtig, weil der Krieg zurück in Europa ist und der GOPS-Laufen (Geschützte Operationsstelle) die einzige geschützte Notoperationsstelle nördlich vom Jura ist.

Ein NEIN ist **strategisch** richtig, weil die Politik beider Basel eine Neuauflage der Spitalfusion vorsieht und sich Laufen und das gesamte Laufental damit alle Optionen offen hält. Wird das Feningerspital abgerissen, ist es für Laufen zu spät.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung,
im Namen der 765 unterzeichnenden Mitunterstützerinnen und Mitunterstützer

Urs Bieli, ehem. Gemeinderat

Kristin Gubler Borer, ehem. Gemeinderätin

Simon Felix, ehem. Stadtrat

www.laufechaschnidchaufe.ch

